



MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

Fast jeden Tag eine Kurzmitteilung

Deutsche Handynutzer versenden im Schnitt 350 Kurznachrichten pro Jahr. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der in Deutschland verschickten SMS auf 22,4 Milliarden gestiegen. Dies meldete der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM e.V.) mit einem Verweis auf eine Erhebung der Bundesnetzagentur. Nach Schätzungen des Verbandes steigt der SMS-Versand in diesem Jahr auf 23 Milliarden SMS. Innerhalb der vergangenen sieben Jahre hat sich die Zahl der SMS ungefähr versechsfacht.

Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/9453.html>

Mobile E-Mail-Nutzung wird zum Massenphänomen

E-Mails per Handy abrufen und versenden soll immer beliebter werden. Dies prognostizieren die Marktforscher von Gartner. Sie errechneten, dass im Jahr 2012 die mobile E-Mail-Nutzung den Massenmarkt erreichen wird. Derzeit gibt es weltweit rund 20 Millionen Menschen, die auf ihren Handys E-Mails senden und empfangen. Dies entspricht zwei Prozent aller angemeldeten E-Mail-Konten. Vor allem Geschäftsleute nutzen die Möglichkeit, ihre Nachrichten auch unterwegs abzurufen. Die Marktforscher von Gartner gehen davon aus, dass das steigende Angebot an entsprechend ausgerüsteten Mobiltelefonen und an Dienstleistungen zu einer höheren Nachfrage führen wird. Weitere Infos: <http://www.golem.de/0707/53721.html>

Europäer telefonieren immer häufiger mit dem Handy

Immer mehr Telefonate in Europa werden per Handy geführt. Gleichzeitig erhöht sich die Anzahl der Menschen, die ausschließlich ihr Mobiltelefon nutzen und ihren Festnetzanschluss gekündigt haben. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des amerikanischen Marktforschungsinstituts Analysis Research. Demnach führen die Verbraucher in fünf europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, bereits häufiger Gespräche per Handy als über das Festnetz. Ende 2005 lag der Anteil der mobilen Telefonate an dem gesamten Gesprächsvolumen noch bei 17,5 Prozent, innerhalb eines Jahres stieg der Anteil auf 24,3 Prozent. Damit verzeichnet Deutschland den höchsten Anstieg innerhalb Europas.

Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/9409.html>

China wird mobil

Im Juni 2007 telefonierten erstmals mehr als 500 Millionen Chinesen per Handy. Die beiden Mobilfunkbetreiber China Mobile und China Unicom haben im ersten Halbjahr dieses Jahres 40,6 Millionen Neukunden gewonnen. Dies teilte ein Sprecher der chinesischen Regulierungsbehörde mit. Damit übertraf die Wachstumsrate des Mobilfunkmarktes die Prognose der Regierung. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Neben dem starken Wirtschaftswachstum in China sind auch die Einführung von neuen Abrechnungssystemen und die Streichung von Gebühren für ankommende Telefonate für die schnelle Verbreitung verantwortlich.

Weitere Infos: <http://www.computerwoche.de/nachrichten/596761/>

UMTS beeinflusst das menschliche Wohlbefinden nicht

Eine Studie der Universität Eichstätt und des Bayerischen Landesamt für Umweltschutz konnte keinen Einfluss von der Exposition mit elektromagnetischen Feldern im Frequenzbereich von UMTS auf das menschliche Wohlbefinden nachweisen. Die Forscher untersuchten, ob elektromagnetische Felder einer UMTS-Sendeanlage das menschliche Befinden beeinträchtigen. In dem Versuch wurde eine neu eingerichtete UMTS-Sendeanlage drei Monate lang nach dem Zufallsprinzip ein- und ausgeschaltet. Rund 100 Mitarbeiter des Landesamtes für Umweltschutz, deren Arbeitsplatz sich in direkter Umgebung zur Basisstation befindet, wurden regelmäßig nach ihrem Befinden befragt. Dabei ließ sich kein Zusammenhang zwischen den Befindlichkeitsstörungen der Versuchspersonen und der Exposition durch elektromagnetische Felder nachweisen.

Weitere Infos: <http://www.scientificjournals.com/sj/ufp/abstract/Artikellid/9780>

Britische Studie: Angst vor Funkwellen kann Auslöser für körperliche Symptome sein

Körperliche Beschwerden von Elektrosensiblen werden offenbar nicht durch elektromagnetische Felder hervorgerufen. Allein die Furcht davor kann als Placebo wirken, wie Wissenschaftler der Universität Essex herausfanden. Die Forscher hatten 44 Personen, die über gesundheitliche Beschwerden durch Funkwellen geklagt hatten, und 114 Personen ohne Beeinträchtigungen in einem Zeitraum von drei Jahren beobachtet. Keine der beiden Gruppen konnte zuverlässig angeben, ob eine Antenne angeschaltet war oder nicht. Auch ohne dass die Antenne in Betrieb war, zeigten sich bei elektrosensiblen Versuchspersonen subjektive Beschwerden. Die Wissenschaftler schlossen daraus, dass die Teilnehmer gesundheitliche Beschwerden nur gespürt hätten, weil sie glaubten, dass die Antenne in ihrer Nähe eingeschaltet wäre.

Weitere Infos: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,496623,00.html>

Unsachliche Berichte zum Thema Mobilfunk und Gesundheit sorgen für Verunsicherung

Wenn es um mögliche gesundheitliche Auswirkungen von Mobilfunk geht, geben Printmedien den aktuellen Forschungsstand meist nur unzureichend wieder. Dies ist das Ergebnis einer Studie im Auftrag des Max-Delbrück-Centrums (MDC) Berlin. Fünf Jahre lang wurde die Berichterstattung von 17 Printmedien untersucht. Dabei kommt die Autorin der Studie zu dem Ergebnis, dass die unsachliche und teilweise widersprüchliche Berichterstattung die Verunsicherung in der Bevölkerung erhöht. Die Verwendung von Begriffen wie Vorsorgewert, Strahlenbelastung oder Restrisiko impliziert, dass der Mobilfunk etwas berge, wovor man sich schützen sollte. Weitere Infos:

http://www.bioethik-diskurs.de/documents/Gutachten_Startseite/Studie_Medienreflex

Europäische Kommission veröffentlicht Mobilfunk-Studienergebnisse

Die Handynutzung hat keine negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Dies ist das Fazit von Studien im Auftrag der Europäischen Kommission aus dem Forschungsfeld Mobilfunk und Gesundheit. Obwohl noch nicht alle Abschlussberichte zu den einzelnen Forschungsprojekten vorliegen, zeichnet sich diese Bewertung als Konsens der verschiedenen Untersuchungen ab. Das berichtet die Kommission in ihrem Gesamtbericht zu den Ergebnissen des 5. Forschungsrahmenprogramms (FP5). Von 1998 bis 2002 standen im Rahmen des FP5 über 160 Milliarden Euro Forschungsgelder für Studien im Bereich Umwelt und Gesundheit zu Verfügung. Weitere Infos:

http://ec.europa.eu/research/environment/pdf/env_health_projects/env_health_brochure.pdf

Bundesregierung hält Mobilfunk-Grenzwerte für ausreichend

Elektromagnetische Felder haben keine Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, wenn sie innerhalb der Grenzwerte liegen, die in Deutschland gelten. Dies bekräftigte die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine kleine Anfrage der Grünen im Bundestag. Nach derzeitigem wissenschaftlichem Kenntnisstand schützen die geltenden Grenzwerte die Bevölkerung vor gesundheitlichen Auswirkungen durch elektromagnetische Felder. Auch neuere wissenschaftliche Studien stehen nach Angaben der Bundesregierung dazu nicht im Widerspruch. Weitere Infos:

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/kl_anfrage_16_6020.pdf

POLITIK UND RECHT

EU-Kommission mit Einführung der Roaming-Tarife zufrieden

Die Europäische Kommission zeigt sich insgesamt mit der Umsetzung der neuen Verordnung zur Senkung der Roaming-Tarife zufrieden. Eine Befragung von 95 europäischen Mobilfunkunternehmen hat ergeben, dass die meisten Unternehmen ihren Kunden den neuen Eurotarif anbieten. Damit erfüllen sie die am 30. Juni 2007 in Kraft getretene EU-Verordnung. Für den Eurotarif darf ein Mobilfunkunternehmen nicht mehr als 49 Cent Roaming-Gebühren pro Minute für aus dem Ausland geführte Gespräche berechnen. Wer im Ausland angerufen wird, bezahlt für das Weiterleiten des Gesprächs in das fremde Netz nicht mehr als 24 Cent. Die Obergrenzen gelten jeweils zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Viele Betreiber bieten den Eurotarif bereits seit Anfang Juli an. Nach Schätzungen der EU-Medien-Kommissarin Viviane Reding profitiert bereits die Hälfte der europäischen Verbraucher von den gesenkten Tarifen. Weitere Infos:

<http://www.heise.de/mobil/newsticker/meldung/93754>

DVB-H möglicher einheitlicher Standard für Europa

In einem aktuell herausgegebenen Papier unterstützt die Europäische Kommission die Einführung von Digital Video Broadcast Handheld (DVB-H) als einheitlichen Standard für Handy-TV. Die Kommission stellt darin fest, dass die Einführung und Ausbreitung von mobilem Fernsehen in den europäischen Mitgliedstaaten bisher zögerlich verlaufen sei. Deshalb drängt sie die Mitgliedsstaaten, die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für Handy-TV spätestens bis zum kommenden Jahr zu schaffen. Dann finden Sportereignisse wie die Olympischen Spiele in Peking und die Fußball-Europameisterschaft statt. Europa soll, so die EU-Medien-Kommissarin Viviane Reding, seine Führungsposition bei den Mobilfunktechnologien ausbauen. Nach Schätzungen der Kommission dürfte der Markt für mobiles Fernsehen bis 2011 weltweit einen Wert von bis zu 20 Milliarden Euro haben. Weitere Infos: http://www.connect.de/news/EU-propagiert-DVB-H_154992.html

Rückblick: Bundesamt für Strahlenschutz bewertet WHO-Kooperation als Erfolg

In seinem Jahresbericht 2006 bewertet das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) seine Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Erfolg. Seit Februar vergangenen Jahres ist die Behörde „Kooperationszentrum für ionisierende und nichtionisierende Strahlung“ der WHO. Dabei beteiligt sich das BfS unter anderem am internationalen Programm zu elektromagnetischen Feldern (EMF). Wichtiger Bestandteil ist das vom BfS initiierte Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm (DMF). Es wurde mit dem Ziel gestartet, die gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunkfeldern zu untersuchen sowie zu bewerten. Heute umfasst es 50 Forschungsprojekte, die bis Ende 2007 mit einer Gesamtbewertung abgeschlossen werden.

Weitere Infos: http://www.bfs.de/bfs/druck/jahresberichte/jb2006_kompl.pdf

Europäische Union will Mobilfunk der dritten Generation fördern

Die Europäische Union plant, mehrere Funkfrequenzen kostenlos für die neue Mobilfunkgeneration freizugeben. Dies schlug die Europäische Kommission am 25. Juli 2007 den EU-Regierungen und dem Europaparlament vor. Mit der Freigabe will die EU die Einführung von neuen Mobilfunkdiensten erleichtern. Wird die Anregung umgesetzt, könnten die bisher für den GSM-Mobilfunk reservierten Frequenzbänder im Bereich von 900 und 1800 Megahertz künftig auch für moderne Datendienste wie UMTS genutzt werden.

Weitere Infos: <http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,496498,00.html>

WIRTSCHAFT

Mobile Datendienste weiter auf Wachstumskurs

Die Umsätze mit mobilen Datendiensten wachsen. Nach Aussagen der Analysten von Informa Telecoms & Media sind die Erträge innerhalb eines Jahres von 8,1 auf 11,3 Milliarden Dollar gestiegen. Die beliebteste Anwendung ist weiterhin die Kurznachricht (SMS). Im ersten Quartal

wurden mehr als 620 Milliarden Kurznachrichten versendet. Die Erlöse stiegen dagegen lediglich um 23 Prozent. Das liegt, so die Analysten, an niedrigeren SMS-Preisen und günstigen Paketangeboten. Weitere Infos:

http://www.connect.de/news/Mobile-Datendienste-wachsen-weiter_154976.html

Verbraucher können bei mobilen Auslandsgesprächen sparen

Handygespräche im Ausland werden billiger. Je nach Mobilfunkanbieter und Urlaubsland sparen Kunden bis zu 60 Prozent. Dies ist das Fazit einer Studie des Verbandes der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM). Der Verband teilte mit, dass die Mobilfunkanbieter ihre Tarife für Telefonate im Ausland deutlich gesenkt haben. Neben dem neuen Eurotarif, der bei einigen Mobilfunkunternehmen erst Ende August in Kraft tritt, bieten viele Netzbetreiber spezielle Ferientarife an. Der Verband empfiehlt Reisenden, die Tarifwahl sorgfältig auszuwählen. Weitere Infos:

<http://www.vatm.de/content/pressemitteilungen/inhalt/06-08-2007.html>

Preise für Handytelefonate weiter gesunken

Im vergangenen Jahr fielen die Preise für Mobilfunkgespräche, während die Gebühren für Festnetztelefonate weiter gestiegen sind. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, sanken die Kosten für Handygespräche zwischen Juli 2006 und Juli 2007 um 2,8 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat fielen die Preise um ein halbes Prozent. Für Telefonate im Festnetz zahlten Verbraucher dagegen mehr. Hier stiegen die Preise um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Juni 2007 lagen die Kosten für Telefondienstleistungen um 0,1 Prozent höher als im Juli. Weitere Infos:

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2007/08/PD07_306_61351,templateId=renderPrint.psm

IZMF-NACHRICHTEN

IZMF verleiht den Sonderpreis Mobilfunk in Berlin

Mit dem Sonderpreis „Mobilfunk – Anwendungen und Auswirkungen mobiler Kommunikation“ unterstützt das IZMF dieses Jahr zum zweiten Mal junge Wissenschaftler bei ihren ersten Schritten in die Forschungswelt. Im Jahr 2007 wurden bundesweit neun Forschungsarbeiten mit dem Sonderpreis ausgezeichnet. Das IZMF lädt am 12. September zur feierlichen Preisverleihung in die hessische Landesvertretung in Berlin ein, im Anschluss findet ein Empfang für Gäste und Preisträger statt. Die prämierten Projekte werden im Rahmen einer Sonderausstellung vorgestellt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Weitere Infos:

<http://www.izmf.de/html/de/17484.html>

Roadshow „Mobilfunk und Gesundheit“ in Sachsen und im Saarland

Ob privat oder beruflich – kaum jemand möchte heute noch auf sein Handy verzichten. Gleichzeitig sind viele Menschen besorgt, dass der Betrieb von Mobilfunkbasisstationen und Handys möglicherweise Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnte. Das IZMF veranstaltet deshalb in Sachsen und im Saarland Mobilfunk-Infotage. Bürgerinnen und Bürger erhalten hier die Gelegenheit, sich umfassend zum Thema Mobilfunk zu informieren. Die Roadshow macht am 15.08. in Bautzen, am 16.08. in Chemnitz, am 17.08. in Zwickau und am 18.08. in Plauen Station. Im Saarland finden zu folgenden Terminen Veranstaltungen statt: 21.08. Völklingen, 22.08. Saarbrücken, 23.08. St. Ingbert, 24.08. Neunkirchen, 25.08. St. Wendel.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/17484.html>

Kontakt: Una Großmann (V.i.S.d.P.)
Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)
Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de
Fon: +49 (0)30-209 16 98-0 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11